

## 8. Vienna Art Week startet

# Wien als "internationale Kunstmetropole"

Generalthema "Predicting Memories" vereint Galerien, Museen und Off-Spaces.

Open Studio Day führt in Ateliers zeitgenössischer Künstler

Wien. Rund 200 Galerieführungen, Ausstellungen, Diskussionsrunden und Ateliereinblicke warten bei der 8. Vienna Art Week bis 25. November auf Kunstliebhaber - "da muss sich jeder einen eigenen Parcours schaffen", erklärte der künstlerische Leiter Robert Punkenhofer bei der Auftaktpressekonferenz am Montag. Unter dem Titel "Predicting Memories" zeigen Museen, Galerien und Off-Spaces eine Woche lang, warum es gelungen ist, "Wien als internationale Kunstmetropole zu etablieren". Am Ende sollten nicht nur Fragestellungen der Kunst als Wissensspeicher, aber auch als Zukunftsort aufgeworfen sein, sondern auch jede Menge "sweet memories" überbleiben, so Punkenhofer.

Neu ist dieses Jahr der Open Studio Day. Am 24. November öffnen 70 zeitgenössische Künstler ihre Ateliers, in einigen werden zusätzlich Open Talks mit Kuratoren stattfinden. Mittelpunkt der Vienna Art Week ist heuer aber eine Schauausstellung im ehemaligen k. u. k. Telegrafentamt am Börseplatz. Hier werden über 30 Künstler aus 13 Nationen - etwa Ai Weiwei, Hans Op de Beeck und Ekaterina Shapiro-Obermair - ihre Positionen zu "Predicting Memories" präsentieren. "Es wird sowohl sehr persönliche, als auch politische Zugänge zu dem Thema geben", so Punkenhofer, "neben dem internationalen Line-Up ist es uns aber auch gelungen, Wiener Positionen einzubringen." Das Telegrafentamt an sich, strahle das Thema ebenfalls aus.

Einzigartig an der Vienna Art Week - und Unterscheidungsmerkmal zu anderen Biennalen - sei vor allem der weite Bogen, der sich vom Barock bis in die Gegenwart spanne, meinte Punkenhofer. Den Beginn der Ausstellungseröffnungen macht heute, Montag, das Künstlerhaus mit "Kann es Liebe sein?". Einen Höhepunkt der Woche bietet die Eröffnung der Neuaufstellung der MAK-Schausammlung Wien 1900 am Dienstag, 20. November. "Es ist mir ganz wichtig, dass Wien, das einst Schaltzentrale der Moderne war, wieder Schaltzentrale der neuen Moderne wird. Die Vienna Art Week trägt dazu sehr bei", so der Direktor des MAK, Christoph Thun-Hohenstein.

Besonders wichtig seien aber nicht nur die großen Museen, sondern auch die kleinen Institutionen, betonte Martin Böhm, Mitinitiator und Präsident des Art Cluster Vienna. Das komme besonders am Donnerstag zu Tragen, wenn nicht nur das Sigmund Freud Museum in der Berggasse seine Ausstellung "Michael Huey. Archivaria" eröffnet, sondern auch Thyssen-Bornemisza Art Contemporary mit



**Rund 200 Galerieführungen, Ausstellungen, Diskussionsrunden und Ateliereinblicke warten bei der 8. Vienna Art Week bis 25. November auf Kunstliebhaber.**

APaweb/Marcello Farabegoli

"Sharon Lockhart/Noa Eshkol" die zweite Schau mit Werken aus der eigenen Sammlung zeigt. Am Freitag wird in der Ottakringer Brauerei das zehnjährige Jubiläum der Stiftung gefeiert, die es geschafft habe, sich in den letzten zehn Jahren in Wien eine Nische zu schaffen, so Francesca von Habsburg. Als dritte im Bunde am Donnerstag eröffnet BAWAG Contemporary die Ausstellung des belgischen Künstlers "Michael Borremans".

Aber auch die Off-Szene sei heuer wieder wichtiger Bestandteil der Vienna Art Week. Unter anderem eröffnen in der kommenden Woche "Hans Bellmer: Sade" in der Lust Gallery, das die Werke des Künstlers zeigt, die er dem Marquis de Sade gewidmet hat oder mit einer Performance die CeMM Brain Lounge im achten Stock des Forschungszentrums für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Jubiläen gibt es auch hier zu feiern: Das Elektro-Lokal Fluc am Praterstern feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einem von Ursula Maria Probst und Martin Wagner kuratierten Kunstsalon und der Ausstellung "Miriam Bajtala und 'the whoever tries committee'".

Wie schon im vergangenen Jahr wird es auch 2012 das Vienna Gallery Weekend mit Guided Gallery Tours geben, das gleichzeitig Höhepunkt und Ausklang der Woche bieten soll. "Dieses Mal schauen wir auch über den Tellerrand der Kunst", so Punkenhofer - etwa mit den departure fashion tours durch ausgewählte Modeateliers. Ergänzend zu den Kunstveranstaltungen wird es Dialogprogramme mit Panels und Diskussionsrunden geben. So zum Beispiel in der Akademie der Bildenden Künste, die dieses Semester ihren Schwerpunkt auf die Beschäftigung mit "Queer" lege, so Rektorin Eva Blimlinger. Von Donnerstag bis Samstag wird in der Akademie deshalb über "Dildo Anus Macht: Queere Abstraktionen" diskutiert. Weitere Höhepunkte seien auch der 19. Wiener Architekturkongress oder die Podiumsdiskussion "Künstler als Sammler" im Dorotheum.

URL: [http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/502246\\_Wien-als-internationale-Kunstmetropole.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/502246_Wien-als-internationale-Kunstmetropole.html)

© 2013 Wiener Zeitung